

Wallfahrten nach dem heiligen Grabe.

Helena (die Heilige). — Pilger.

Das Verlangen, die heiligen Stellen zu besuchen, wo Jesus Christus einst gewandelt, gelehrt, so viele Wunder verrichtet, und wo er so viel gelitten hatte, und um dort auf dem heiligen Grabe seine Andacht zu verrichten, bewog um diese Zeit manchen fernen Christen, nach Jerusalem zu reisen, oder wie man eine solche in frommer Absicht unternommene Reise zu nennen pflegte, zu wallfahrten. Dieß geschah auch von des Constantinus Mutter, der (heiligen) Helena, und fand nach und nach mehr Nachahmung, so daß nun mehrere Jahrhunderte hindurch das Wallfahren nach Jerusalem oder zum heiligen Grabe zu den frommen Angelegenheiten der Zeit gehörte. — Es ward aber erfordert, daß es zu Fuße geschah, und diejenigen, welche eine solche Reise unternahmen, hießen Peregrini, späterhin Pilger. Leicht erkannte man dieselben an ihrem kurzen Mantel über dem um die Lenden gegürteten Rock, am Brotsack und Wasserkrug, welches Beides ihnen von den Schultern herabhing, und an dem langen Reisestock. Willig reichte man ihnen, wenn sie es bedurften, eine Gabe, zur Beförderung ihrer frommen Angelegenheit.